

Franz Schmidt-Musiktage 2019

HENRY PURCELL
MOTETTEN und DIDO UND AENEAS

Sonntag, 10. März 2019, 18.00 Uhr

Burg Perchtoldsdorf

Neuer Burghaal

Kammerchor SALTO VOCALE Perchtoldsdorf
Instrumentalensemble für Alte Musik

Konzertmeisterin: Roswitha Dokalik

Gesamtleitung: Johannes Wenk

Mitwirkende:

Karoline Pilcz – DIDO

Gernot Heinrich – AENEAS

Julia Johanna Duscher – BELINDA

Miriam Kutrowatz – ZWEITE FRAU, SEEMANN

Anna Manske – ZAUBERIN, GEIST

Marika Rainer – ERSTE HEXE

Ilia Marinescu - ZWEITE HEXE

Roswitha Dokalik, Annegret Hoffmann, Johanna Kargl – 1. Violinen

Lucia Froihofer, Betina Pasteknik – 2. Violinen

Roswitha Haberl – Viola

Peter Trefflinger – Violoncello

Szilárd Cereji – Violone

Hermann Platzer – Theorbe

Anne Marie Dragosits – Cembalo

Kammerchor SALTO VOCALE Perchtoldsdorf

Matthias Suske - Bühnenbild

Suni Löschner - Choreographie

Diener, Hexen, Matrosen, Amor – gespielt und getanzt von Miriam Gaiswinkler, Cosma Gruber, Lara Pridnig, Annika Steinbauer, Laura Wieser (alle Klasse 6a des Musischen Gymnasiums Perchtoldsdorf)

Gesamtleitung: Johannes Wenk

PROGRAMM

HENRY PURCELL (1659-1695)

Prelude g-Moll

Violine solo
(Roswitha Dokalik)

Lord, How Long Wilt Thou Be Angry

Motette für fünfstimmigen
gemischten Chor
und basso continuo (b.c.)

Ground in c-Moll

Cembalo solo
(Anne Marie Dragosits)

Hear My Prayer, oh Lord

Motette für achtstimmigen
gemischten Chor a cappella

Chacony in g-Moll

Drei Violinen und b.c.

Music For The Funeral Of Queen Mary

Motetten für vier- bis
fünfstimmigen gemischten
Chor und basso continuo

Man That Is Born Of A Woman
In The Midst Of Life
Thou Knowest, Lord

PAUSE

Dido and Aeneas

Oper in drei Akten
Libretto: Nahum Tate

HENRY PURCELL war der bedeutendste englische Komponist der Barockzeit und Hauptvertreter der Blütezeit der englischen Oper Ende des 17. Jahrhunderts. Er wurde 1659 in London geboren (sein genaues Geburtsdatum ist nicht bekannt). Er war Chorknabe an der Chapel Royal und komponierte bereits als Elfjähriger eine Huldigung zum Geburtstag des Königs. Mit 21 Jahren wurde er Organist an der Westminster Abbey, zwei Jahre später ernannte ihn König Jacob II. zum Organisten der Chapel Royal und 1683 zum königlichen Instrumentenverwalter und Hofkomponisten. Nach seinem frühen Tod am 21. November 1695 in London hat England für sehr lange Zeit keinen musikgeschichtlich bedeutenden Komponisten mehr hervorgebracht. Purcell schuf 54 Bühnenwerke opernähnlichen Charakters von denen **Dido and Aeneas** (1685) als das bedeutendste Werk und als die erste englische Nationaloper gilt. Er komponierte außerdem weltliche und kirchliche Chorwerke, Instrumentalmusik sowie Werke für Cembalo.

Purcells Motette **Lord, how long wilt thou be angry** bildet eine wunderbare Synthese von alten und neuen Kompositionsstilen. Die beschauliche fünfteilige Eröffnung dieses Konzertes zeigt den musikalischen Einfluss von Komponisten wie Byrd und Gibbons, deren Werke Purcell bewunderte und eingehend studierte. Dieser Form prägt Purcell jedoch seine eigene widerspenstige chromatische Harmoniesprache auf, die sich zum qualvollen 'shall thy jealousy burn like fire for ever' steigert. Der dreistimmige Vers 'O, remember not our old sins' ist reflexiv und fällt in der Stimmlage allmählich bis zu den Worten 'great misery' ab. Der homophone Choreinsatz 'Help us, O God' ist deklamatorisch, und seine dicht aneinander stehenden Einsätze werden in der Zeile 'for the glory of thy name' eindrucksvoll aufgebaut, bevor der imitative Stil bei 'O deliver us' wiederkehrt. Noch immer ist die Musik hier durch chromatische Tonfolgen gefärbt, die während 'and be merciful unto our sins' ansteigen. Das Anthem schließt mit einem freudigen Abschnitt im Dreiertakt.

Hear My Prayer O Lord ist eine achtstimmige Chorhymne, komponiert 1682 zu Beginn von Purcells Amtszeit an der Westminster Abbey. Die Hymne ist eine Fassung des ersten Verses von Psalm 102 in der Fassung des „Book of Common Prayer“ aus 1662, dem klassischen gemeinsamen Gebetbuch der Church of England, das bis heute in Gebrauch ist.

Die **Funeral Sentences** sind ein Teil der „Music for the Funeral of Queen Mary“. Diese Trauersprüche stammen ebenfalls aus dem „Book of Common Prayer“ von 1662. Purcell hatte die Musik dazu bereits früher komponiert und verwendete sie erneut anlässlich der Trauerfeierlichkeiten für die Königin.

DIDO UND AENEAS

Die Handlung der Oper ist rasch erzählt: Nach Trojas Untergang gelangt der Held und Halbgott Aeneas auf seinen Irrfahrten nach Karthago, wo Dido nach ihrem von Pygmalion ermordeten Gatten regiert. Die beiden entbrennen in leidenschaftlicher Liebe zueinander, doch auf (angeblich) göttlichen Befehl hin muss Aeneas Karthago verlassen, um in Italien ein neues Reich zu gründen. Dido ist verzweifelt und nimmt sich das Leben.

Wird nun diese Liebe ein Opfer des Pflichtgefühls oder eines göttlichen Ränkespiels, oder bringt die böse Hexe aus purer Lust am Zerstören die Liebenden auseinander? Geht es überhaupt um Liebe und Treue oder, viel philosophischer, um die Frage, wie

man sich oder einer Aufgabe und gleichzeitig einem anderen Menschen treu sein kann, oder um die Frage, ob man eher seinen Gefühlen oder der Vernunft folgen soll? Ein weiteres Thema mit durchaus aktuellem Bezug könnten die menschenverachtenden Spiele „höherer Mächte“ sein, bei denen Verluste beim „Fußvolk“ keine Rolle spielen.

Die Musik präsentiert Dido als Hauptfigur, mit der bösen menschenverachtenden Hexe als Gegenspielerin. Aeneas spielt nur eine Nebenrolle und bekommt nicht einmal eine eigene Arie. Purcells Sympathie gehört Dido, der starken Frau, die Opfer ihrer starken Gefühle wird. Mit ihrer Schlussarie schuf er eine der berühmtesten Szenen der Operngeschichte.

Eine große Bedeutung kommt dem Chor zu. Anders als in vielen klassischen Opern ist er nicht nur im Hintergrund kommentierend und untermalend präsent, sondern er greift ein, lebt und fühlt mit den jeweils handelnden Figuren, ermutigt und hetzt auf, grölt und triumphiert, höhnt, lacht und fürchtet sich, tröstet, beruhigt, klagt zuletzt und weint bitterlich. Der Chorgesang ist es, der den Zuhörer fesselt und ihn wehrlos mitten in das Geschehen hineinzieht, ob er will oder nicht.

Platz für LIBRETTO

Der **Kammerchor SALTO VOCALE Perchtoldsdorf**, 1990 von seinem Leiter Johannes Wenk gegründet, besteht aus rund 45 engagierten Sängerinnen und Sängern. Neben geistlicher und weltlicher a cappella-Chormusik von der Renaissance bis zur Moderne mit Schwerpunkt Alte Musik und Musik des 20./21. Jahrhunderts umfasst das Repertoire des Chores u.a. mehrere Bachmotetten, Haydns „Te Deum“, Händels „Messiah“, Beethovens Neunte Symphonie, Brahms' „Ein deutsches Requiem“ und Mahlers „2. Symphonie“. Im Rahmen der Chorszene NÖ wurde der Chor schon mehrfach ausgewählt an der Produktion der CD Reihe „vielstimmig“ mitzuwirken, u.a. bei den CDs „chor.komposition“ und „Mehrhörigkeit“. Unter den eigenen CD-Produktionen finden sich „Stimmungsbilder“, „Klangwellen“ und „Farbtöne“.

Johannes Wenk unterrichtet am Diözesankonservatorium für Kirchenmusik der Erzdiözese Wien (dessen Leitung er auch 2012-2019 innehatte) u.a. Orgel und Liturgisches Orgelspiel. Daneben arbeitet er als Senior Lecturer an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien im Fach Klavier. Zuvor war er 23 Jahre lang als Musikschullehrer der „Franz Schmidt-Musikschule seines Heimatortes Perchtoldsdorf“ tätig. Er tritt regelmäßig in Konzerten als Solist, Kammermusiker und Klavier- und Orgelbegleiter im In- und Ausland auf.

Die Studien Konzertfach Orgel (bei Peter Planyavsky) und Musikpädagogik Klavier (bei Antoinette Van Zabner) an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien absolvierte er jeweils mit Auszeichnung.

Johannes Wenk, ehemals Mitglied der Sängerknaben vom Wienerwald, leitet seit 1990 den von ihm gegründeten „Kammerchor SALTO VOCALE Perchtoldsdorf“. Seine Ausbildung als Chorleiter erhielt er bei Johannes Prinz, Herwig Reiter und Alois Glaßner sowie in diversen Fortbildungen bei Erwin Ortner und Uli Führe.

Karoline Pilcz (Sopran, Dido)

Die aus Mödling stammende Sopranistin studierte neben Gesang und Musikpädagogik an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien auch Deutsche Literatur und Romanische Sprachen. Ihre Gesangsstudien setzte sie nach ihrem Studienabschluss bei Helena Lazarska, Peter Svensson, Nadja Klintscharowa und Nikolai Varionov fort und lebt als freischaffende Sängerin im Süden von Wien. Ihre Leidenschaft für die barocke Musik entdeckte sie bereits als Jugendliche, insofern hat sie sich ein breitgefächertes internationales Repertoire erarbeitet, das die Vokalwerke Bachs genauso umfasst wie Opernrollen von Händel und Mozart. Darüber hinaus beinhaltet ihr Repertoire Opernpartien des 19. Jahrhunderts, Operettenarien, Lieder, geistliche Musik und Cross over-Programme. Sie debütierte 2013 im Wiener Musikverein, Tourneen führten sie über Deutschland und Italien bereits zwei Mal bis nach China, wo sie unter anderem im Oriental Art Center, Shanghai, auftrat. Im Jahr 2018 war die vielseitige Sängerin an der Oper Frankfurt mit einem Operettenprogramm zu hören, in Düsseldorf mit einem Goethe-Liederabend und sang die Konstanze in Mozarts „Entführung“ in einer Produktion von „Oper rund um“. Ab Juni 2019 wird Karoline Pilcz als Konstanze in München zu sehen sein.

Gernot Heinrich (Tenor, Aeneas)

Gernot Heinrich, in Eisenstadt geboren und in Deutschkreutz aufgewachsen, war Wiener Sängerknabe, wo er als Alt-Solist bei internationalen Konzerten und in der Wiener Staatsoper sang. Er absolvierte das Musikgymnasium und studierte Trompete an der Grazer, sowie Gesangspädagogik bei Adelheid Hornich und Eva Bartfai an der Wiener Musikuniversität.

Stationen seiner Internationalen Karriere waren das Staatstheater Ulan Bator/Mongolei, Frankfurter Oper, Bregenzer Festspiele, Seefestspiele Mörbisch, Wien modern, Wiener Festwochen, Styriarte, Carynthischer Sommer, Ruhrfestspiele Recklinghausen (D), Festival dell' Aurora in Crotone (I), Frühlingfestival Budapest (H), Kyburgiade (CH), uvm.

Zuletzt feierte er bei den Uraufführungen „Gilgamesch“, einer Oper von Clemencic und der Oper „Chodorkowski“ von Liakakis in Wien, bei den Bregenzer Festspielen und in Wien in der „Staatsoperette – Die Austrotragödie“ von Zykan, sowie in der Österreichischen Erstaufführung der Oper „Die Antilope“ von Staud im Wr. Museumsquartier und in Bozen/I Erfolge.

2018 hat er im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins den Messias von Händel und das Stabat Mater von Haydn gesungen. „Der Vogelhändler“ bei den Schlossfestspielen Langenlois, sowie die erfolgreiche Verkörperung der Hauptrolle in der Uraufführung der Wien Modern Produktion „Das Totenschiff“ im Herbst, waren weitere Engagements.

2019/20 stehen eine „Fledermaus“ - Produktion in der Schweiz, eine Opernproduktion in Athen/Griechenland und weitere Auftritte im Wiener Musikverein, in Rumänien, in Italien und Deutschland auf seiner Agenda.

Julia Johanna Duscher (Sopran, Belinda)

Die in München geborene Sopranistin ist Studentin an der Hochschule für Musik und Theater München bei Prof. Christiane Iven. Zuvor studierte sie an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei Prof. Peter Edelmann.

Auf der Bühne durfte sie bereits Despina (Cosi fan tutte), Sand- und Taumännchen (Hänsel und Gretel) und Papagena (Die Zauberflöte) im Schlosstheater Schönbrunn singen. Konzerterfahrung konnte die Sopranistin bei Liederabenden im Mozarthaus Wien, als Mitglied des Arnold Schönberg Chores und zuletzt bei dem Festival „Melos Logos“ in Weimar sammeln. Ebenso ist Julia viel in Oratorien und Messen zu hören und wird im Mai mit den Münchner Symphonikern Mendelssohn's Lobgesang und Sommernachtstraum im Prinzregententheater aufführen.

Miriam Kutrowatz (Sopran, 2. Frau und Seemann)

Die Sopranistin Miriam Kutrowatz wurde 1997 in Wien geboren. Erste solistische Erfahrungen sammelte sie mit der Titelpartie in der Oper „The Little Sweep“ (B. Britten), bei der „Jungen Schubertiade Wien“ sowie im Gläsernen Saal des Musikvereins. Im Dezember 2018 gab sie ihr Debüt als Sand- und Taumännchen (Hänsel und Gretel, E. Humperdinck) im Schlosstheater Schönbrunn, weiters wirkte sie beim „Weihnachtskonzert der Freunde der Wiener Staatsoper“ und beim Herbstkonzert der Musikfreunde Stockerau mit.

Als Konzertsängerin ist sie sowohl im Bereich Lied als auch Oratorium tätig: Im April 2018 sang sie bei Aufführungen in Mozarts „Großer Messe in c-moll“ in Gmunden und St. Georgen am Attersee. Im Jänner 2019 wirkte Sie beim Festkonzert zu Schuberts 222. Geburtstag der Schubert-Gesellschaft Wien-Lichtental mit. Sie begann ihre Gesangsausbildung bei Ursula Langmayr, derzeit studiert sie bei Univ.-Prof.in KS.in Edith Lienbacher an der Universität für Musik und Darstellende Kunst, Wien.

Anna Manske (Mezzosopran, Zauberin und Geist)

Anna Manske, geboren in Wien, studierte am Mozarteum in Salzburg (Klasse Albert Hartinger) und an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (Klasse Robert Holl). Regelmäßig arbeitet sie an der Entwicklung ihrer stimmlichen Fähigkeiten mit Prof. Helena Lazarska.

2011 war sie Preisträgerin der internationalen Sommerakademie des Mozarteum Salzburg und hatte die Möglichkeit Mozart bei den Salzburger Festspielen zu singen. Anna Manske war in Rollen zu hören wie Hänsel (Hänsel und Gretel) am Schloßtheater Schönbrunn, Cherubino (Le Nozze di Figaro) beim Mozart Festival in Hallstatt, Amando (Le Grand Macabre) an der Neuen Oper Wien und die kleine Titelrolle bei der Uraufführung von „Gänsemagd“ von Iris ter Schiphorst an der Wiener Taschenoper. Auch verkörperte sie die Titelrolle der österreichischen Erstaufführung von „Talestri, Regina delle Amazoni“ von Maria Antonia Walpurgis am Kosmos Theater Wien.

Highlights ihrer Karriere waren Gluck's "Le Cinesi" am Schauplatz seiner Uraufführung (Schloß Hof in Niederösterreich), Mozart's Idomeneo (Idamante) an der Opéra national de Montpellier and die Uraufführung von Elfriede Jelinek's „Die Schutzbefohlenen“ am Wiener Burgtheater sowie auf Tournee in Berlin.

Anna Manske trat vor kurzem konzertant auf in Szymanowski's „Stabat Mater“ mit den Krakauer Philharmonikern, in Hindemith's „Wie es wär', wenn es anders wär'“ im Wiener Musikverein und Mahler's „Lieder eines fahrenden Gesellen“ mit Musique des Lumières.

Marika Rainer (Sopran, 1. Hexe)

Marika Rainer studierte an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien und an der Universität Mozarteum Salzburg, wo sie ihr Studium bei Michèle Crider mit Auszeichnung abschloss. Sie war Stipendiatin der „Jungen Musiker Stiftung Bayreuth“. 2018 gewann sie beim Konzertdramaturgie-Wettbewerb HUGO mit ihrem Team den 2. Preis. Die junge Sopranistin war u.a. bereits im Theater an der Rott als Gretel (Hänsel & Gretel) und Sohn 1 in der modernen Kinderoper *Tischlein deck dich*, sowie auf den Bregenzer Festspielen in kleinen Rollen zu erleben. Auf der Bühne gesungenes Repertoire umfasst darüber hinaus das Ännchen, Barbarina, Gianetta, Carmi (Betulia liberata), Arminda (La finta giardiniera). Regelmäßig bringt sie mit dem Kollektiv „Oper rund um“ Opern an ungewöhnlichen Orten zur Aufführung. Zuletzt verkörperte sie die Zerlina im Rahmen des Wir sind Wien.Festivals.

Marika tritt auch im Konzertbereich regelmäßig als Solistin und Ensemblemitglied unterschiedlicher kammermusikalischer Formationen auf. So sang sie beispielsweise das Sopran-Solo in Vivaldis Gloria im Wiener Musikverein.

Ilia Marinescu (Sopran, 2. Hexe)

Die französische Sopranistin ist eine beachtete Oratorien- und Konzertsolistin in Paris und war im Jahr 2016 Finalistin des nationalen Gesangswettbewerbes in Béziers (Frankreich). Sie tritt regelmäßig als Solistin der Passionen und Kantaten von Bach und Telemann auf und engagiert sich gleichzeitig für unbekannteres Repertoire des 18. und frühen 19. Jahrhunderts. Neben ihren solistischen Auftritten ist sie Mitglied des Arnold-Schoenberg-Chors.

Ilia Marinescu studierte Gesang, Violine, Germanistik und Management bei Michèle Command (Paris), Silvia Voinea (Bukarest) sowie Tomy Leichtweis (Strasbourg) und schloss ihr Masterstudium im Jahr 2015 ab. Weiterführende Studien erfolgten in Meisterklassen bei Kammersängerin Christa Ludwig und Leontina Vaduva. In Wien studiert sie zurzeit mit Kammersängerin Elena Filipova.

Im Jahr 2018 war sie erneut in Paris als Solistin der Bach'schen Johannespassion und in Deutschland im August für ein Beethoven Konzert zu hören. Ihre erste CD mit Liedern von Franz Schubert, die sie derzeit als Stipendiatin eines europaweiten Projektes aufnimmt, wird ebenfalls in diesem Jahr erscheinen.

1.Violinen:

Roswitha Dokalik studierte Violine in Wien, Linz und Den Haag. Entscheidende Impulse erhielt sie vor allem bei Michi Gaigg, Enrico Gatti, den Meisterklassen im Rahmen des Jerwood Programms des Orchestra of the Age of Enlightenment in London sowie europaweiten Auftritten unter Ton Koopman, Alfredo Bernardini, Jordi Savall, Christophe Rousset u.a.

Sie lebt und arbeitet als freischaffende Geigerin und Violinpädagogin in Wien und konzertiert regelmäßig mit L'Orfeo Barockorchester, Bach Consort Wien, Neue Hofkapelle Graz, Barucco und diversen kammermusikalischen Formationen.

Annegret Hoffmann konzertiert international mit führenden Ensembles der Alten Musik und betont als singende Barockviolinistin in eigenen Projekten die Verbindung von Musik und Sprache („commuSicare“). Zum Thema historische Aufführungspraxis berät sie moderne Ensembles und leitet Fortbildungsseminare als Konzertmeisterin und durch fachgeschichtlich informierte Vorträge.

Abschlüsse: Master in Barockvioline (Enrico Gatti, Den Haag), Diplom in Violine und Elementarer Musikpädagogik (Schwerpunkt Genderthematik, Saarbrücken).

Johanna Kargl studierte Psychologie in Graz und schloss 2008 ihr Studium der Barockgeige bei Dario Luisi am J. J. Fux Konservatorium / Graz ab. Sie konzertiert regelmäßig mit dem von ihr 2013 mitbegründeten Ensemble zeitgeist (Konzerthaus, Brucknerhaus, Festwochen der Alten Musik/Innsbruck, theatre rutebeuf / Frankreich u.a.) und ist mit zeitgeist Preisträgerin des Internationalen H.I.F. Biber Wettbewerbs. Als Geigerin ist sie mit diversen Ensembles im In- und Ausland unterwegs.

2.Violinen:

Lucia Froihofer liebt besonders die Musik aus dem 17. und 18 Jh., wobei sie diese jeweils auf den zurzeit passenden Instrumenten mit dazugehöriger Spieltechnik musiziert. Gemeinsam mit Michael Hell leitet sie die Neue Hofkapelle Graz - ein Barockorchester, das sich zum Ziel gesetzt hat, musikalisch Geschichten zu erzählen. Die musikantische Ader der Geigerin pulsiert besonders in ihrer Gruppe Spafudla, die mit unterschiedlichen musikalischen Mixturen im großen Feld der neuen Volksmusik überrascht.

Betina Pasteknik wurde in Argentinien geboren. Sie absolvierte Masterstudien in Boston, Genf, Lausanne sowie Basel und studierte unter anderem bei Pierre Amoyal und Amandine Beyer.

Sie konzertiert regelmäßig mit dem Kammerorchester Basel, der Capella Gabetta, Les Arts Florissantes, dem Wiener KammerOrchester und Il Pomo d'Oro unter der Leitung von u.a. Ton Koopman, William Christie, Trevor Pinnock, Ricardo Minasi, Jaap van Zweden, Giovanni Antonini, Valery Gergiev und Neeme Järvi. Seit 2014 lebt Betina Pasteknik in Wien.

Viola:

Rosi Haberl studierte Geige, Barockgeige und Barockviola am Brucknerkonservatorium Linz, sowie an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Besonders prägend für ihre musikalische Entwicklung war die Studienzeit mit Michi Gaigg, sowie Meisterkurse für historische Aufführungspraxis mit Andrew Manze, Rachel Podger u.a. Sie ist in Barockorchestern (Bach Consort Wien, L'Orfeo Barockorchester, Wiener Akademie) und kammermusikalischen Formationen als Bratschistin tätig und lebt als freischaffende Musikerin und Feldenkrais®Practitioner in Wien und Niederösterreich.

Violincello:

Geboren in Steyr, studierte **Peter Trefflinger** Violoncello und Barockcello. Meisterkurse ließen ihn mit Musikerpersönlichkeiten wie Philippe Muller und Christopher Coin. Engagements in verschiedenen Orchestern auf Originalinstrumenten, wie Concentus musicus, barucco, L`Orfeo Barockorchester

Linz, Les Musiciens du Louvre Grenoble, Wiener Akademie u.a., führten ihn in viele Länder Europas, nach Nord- und Südamerika und Asien. Neben der Tätigkeit im Orchester bildet die Kammermusik einen weiteren Schwerpunkt seiner Arbeit.

Violone:

Von frühester Kindheit an beschäftigte sich **Szilárd Chereji** mit Musik, studierte in Siebenbürgen, Österreich und Deutschland sowohl Kontrabass, Violone, Viola da Gamba als auch Musik des Mittelalters. Aus Leidenschaft für die Musik des Mittelalters gründete er 2004 mit StudienkollegInnen das Ensemble Santenay. Heute spielt er in verschiedenen Ensembles für Alte Musik wie Concentus Musicus Wien, Bach Consort, Hollande Baroque oder Kore und erteilt auch Gamben und Kontrabassunterricht.

Cembalo:

Anne Marie Dragosits lebt in Wien. Sie spielt regelmäßig in ganz Europa mit Ensembles und Orchestern wie vivante, barucco, Barocksolisten München, L'Orfeo Barockorchester, l'Arcadia oder Musica Alchemica. Seit Oktober 2016 ist sie Professorin für Cembalo an der Anton Bruckner-Universität in Linz. Ihre aktuelle CD "Le clavecin mythologique" wird am 13.3.2019 um 19.30 im Eroica-Saal im Palais Lobkowitz / Theatermuseum Wien präsentiert.

Theorbe:

Hermann Platzer studierte Gitarre und Komposition an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien, Kirchenmusik am Diözesankonservatorium Wien und Alte Musik, Laute und Generalbass am Konservatorium Wien. Seit 1993 ist er Lehrer am Diözesankonservatorium für Kirchenmusik der Erzdiözese Wien. Er unterrichtet dort Arrangement, Ensemblesingen, Ensembleleitung und Gitarre im Ausbildungszweig Neues Geistliches Lied. Daneben regelmäßige Konzerttätigkeit als Solo und Continuo Lautenist.

Matthias Suske (Bühnenbild)

geb. 1962 in Wien, ist Absolvent der Universität für Angewandte Kunst und seit 1987 Kunst-, Werk- und Theaterlehrer an AHS NÖ. Neben dem Lehrauftrag an der Uni MdW für Schauspielpädagogik wirkt er als Theaterpädagoge u.a. am Volkstheater Wien und als Leiter zahlreicher Theaterkurse im In- und Ausland, an der Sommerakademie NÖ und bei anderen Projekten. Als Regisseur und Produzent zeichnet er verantwortlich für zahlreiche Jugendtheater-Aufführungen in Perchtoldsdorf und Wien, wie z.B. „Minotaurus“, „Zum Fressen gern“ und zuletzt „Polli und Gallina“.

Suni Löschner (Choreographie)

geb. 1978 in Wien, erwarb 2001 am Bruckner Konservatorium Linz das staatliche Tanzdiplom (Abteilung Zeitgenössischer Tanz und Tanzpädagogik). Sie arbeitet als Tanz-Dozentin für BEWEGTES LERNEN, Wien und für KULTUR KONTAKT AUSTRIA und hält Tanzworkshops für Kinder bei ImPulsTanz Wien und der KinderUniKunst.

Wir danken der Musikschule und der Gemeinde für ihre Unterstützung und die Bereitstellung von Instrumenten und Probenräumen.

Unser Dank gilt auch im besonderen Herrn Dr. Stefan Zapotocky, der das Cembalo für diese Aufführung zur Verfügung stellt.

Wenn Sie über die kommenden Konzerte von SALTO VOCALE informiert werden wollen, schicken Sie bitte ein E-mail an chor@saltovocale.org. Wir nehmen Sie gern – jederzeit widerrufbar – in unsere Verteilerliste auf.

CDs von SALTO VOCALE sind an der Kasse erhältlich.

www.saltovocale.org